

# US-Regierung will Sonne verdunkeln: Fatale Folgen für Landwirtschaft

Peter Laufmann, agrarheute

## Das ist ein Artikel vom Top-Thema:

Klimakrise

© stock.adobe.com/ Sebastian Die Energie aus dem Sonnenlicht verkleinern, um den Klimawandel aufzuhalten. Das ist die Idee hinter einigen Projekten; gigantische Sonnensegel könnten ein Weg sein.

am Samstag, 08.07.2023 - 05:00 ([11 Kommentare](#))

**Ein Strategiepapier der US-Regierung schlägt vor, Partikel in die Atmosphäre zu pusten, um einen künstlichen Sonnenschirm zu erzeugen. Doch die Folgen solchen Geoengineerings für Landwirtschaft und Natur sind unabsehbar.**

Aus dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten kommt wieder einmal eine gigantomanische Idee: Die [USA](#) haben einen Plan veröffentlicht, wie man mithilfe von **Geoengineering das Erdklima beeinflussen** könnte. Der Plan verfolgt verschiedene Ansätze, die allesamt ein Ziel haben - weniger [Sonne](#)licht auf der Erde und damit weniger Erderwärmung. Ein Plan B, um der Klimakrise noch Herr zu werden.

**Experten warnen vor solchen Experimenten**, denn abgesehen von immensen Kosten sind die Folgen in ihrer Komplexität kaum vorhersehbar. Als Landwirt sollte man hellhörig werden, wenn Regierungen an Niederschlagsmustern und Temperaturniveaus herumdoktern. Ihre Arbeit bietet ohnehin die besseren Chancen, der Klimakrise Herr zu werden..

## **Schwefeldioxid in die Luft pusten, um Sonnenlicht von der Erde zu bannen**

Die US-Regierung verfolgt dabei vier Ansätze. Einer davon ist es, **Aerosole in die Atmosphäre** zu bringen. Dabei erzeugt man künstlich etwas, was prinzipiell auch natürlich vorkommt. So konnte der Ausbruch des Vulkans Pinatubo auf den Philippinen 1991 die globale Temperatur kurzfristig senken.

Die Idee ist nun, **per Flugzeug Sulfatpartikel in die Stratosphäre** zu bringen. Hört sich alles plausibel an. Doch Experten haben da ihre Zweifel. Zum einen ist der **Aufwand enorm und damit die Kosten**. Allein um die Temperatur wie im Jahr 2020 zu halten, müsste jedes Jahr fünf- bis achtmal so viel Schwefeldioxid in die Atmosphäre getragen werden, wie der Pinatubo produziert hatte. Laut einer amerikanischen Studie würde das 18 Milliarden Dollar im Jahr kosten. Und das ein paar Jahrhunderte lang. Japanische Forscher haben berechnet, dass **6.700 Flugzeuge jeden Tag** Schwefeldioxid in die Stratosphäre tragen müssten. Für ein einziges Grad Temperatursenkung!

## Weitere kuriose Ideen für den Klimaschutz

Neben den Sulfatpartikeln hat die US-Regierung noch andere Pfeile im Köcher. Auch sie könnten in der Theorie eine [Klimaschutz](#)wirkung haben. Umsetzung und Folgen stehen auf einem anderen Blatt.

**Wolken aufhellen** und produzieren. Dabei sollen etwa Schiffe Meerwasser in die Luft sprühen, um so einerseits Sonnenlicht abzuschirmen und andererseits besonders helle Wolken zu erzeugen, die das Licht reflektieren.

**Erdoberfläche selbst aufhellen.** Dahinter steckt ebenfalls der Albedo-Effekt, dass helle Oberflächen mehr Sonnenlicht zurückwerfen. Hier geht es darum, etwa über helle Hausdächer ein Ergebnis zu erzeugen. So ungefähr, wie das Meereis der polaren Regionen, dessen wir gerade verlustig gehen.

**Riesige Sonnensegel** sollen das Sonnenlicht schon im All abfangen. Wie ein Sonnensegel im All überhaupt installiert werden könnte, ist vollkommen Fiktion.

## Folgen für Natur und Landwirtschaft unabsehbar

Diese Ideen gaukeln einfache Lösungen vor. Doch sind die Folgen unabsehbar. Allein die Atmosphäre mit Sulfatpartikeln anzureichern ist gefährlich. Dabei ist der Abschied von einem blauen Himmel noch die kleinste Sorge. Die Luft wäre gleich einem milchigen Schleier. Und das wird das Wetter verändern. Was wirklich passiert, ist unvorhersehbar. Aber Wissenschaftler etwa des Max-Planck-Instituts für Meteorologie rechnen damit, dass es **global weniger regnen** könnte. Die Temperatursenkung wäre möglicherweise teuer erkauft.

## Statt Giga-Sonnensegel besser CO2 sparen und auf Landwirte setzen

Das **Geoengineering scheint** verlockend. Als Ausweg. Doch sind die Ideen genauso unausgereift wie das Wunschdenken, E-Fuels oder Kernfusion könnten die Energie- und Klimaschutzprobleme lösen. Realistischer - und billiger - ist es, den CO2-Ausstoß beiziehen zu reduzieren und auf die Ökosysteme zu setzen.

Das bedeutet, **natürliche Senken wie Urwälder oder Moore** zu erhalten und zu fördern. Und zusätzlich durch eine kluge Landnutzung weiteres CO2 wieder aus der Atmosphäre zu ziehen. Das kann Wald, das kann landwirtschaftliche Nutzfläche. Das Potential von Land- und Forstwirtschaft ist da, die Gesamtemissionen um 18 Prozent zu senken.

[Klimaschutz](#)

[Sonne](#)

[Umweltschutz](#)

**Auch interessant**

[AGRARTECHNIK](#)

[traction](#)

[Rinderzucht Braunvieh](#)

[Rinderzucht Fleckvieh](#)